8.2 Die Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und dem Taimyrskij Naturreservat

Hendrik Brunckhorst

Geschichte

1985 wurde das schleswig-holsteinische Wattenmeer als Nationalpark ausgewiesen. Seine hervorragende ökologische Bedeutung gründet sich u.a. auf die zentrale Funktion, die diesem 285.000 ha großen Gebiet für den internationalen Artenschutz im Rahmen des Ostatlantischen Zugweges der Küstenvögel zukommt. Für über 20 gefährdete Vogelarten ist das Wattenmeer der wichtigste Rast-, Mauser- und Nahrungsplatz zwischen den sich von Kanada bis Sibirien erstreckenden Brutgebieten einerseits und den Überwinterungsgebieten in Westeuropa und Westafrika andererseits.

Die vom Schleswig-Holsteinischen Nationalpark 4.000 km entfernt liegende sibirische Taimyr-Halbinsel hat in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung, weil dort besonders viele Vogelarten brüten, die während des Herbst- und Frühjahrszuges das schleswig-holsteinische Wattenmeer als Nahrungsgebiet intensiv nutzen.

Bisher mußten sich die Schutzmaßnahmen und die wissenschaftliche Erforschung der vielen bedeutsamen Arten des Ostatlantischen Zugweges überwiegend auf die Rast- und Überwinterungsgebiete in Westeuropa und Westafrika beschränken. Dort wurde durch die Ausweisung von Nationalparken oder durch andere Schutzbestimmungen insgesamt ein relativ guter Schutzstatus erreicht.

In den sibirischen Brutgebieten gab es dagegen in der Vergangenheit nur wenige gezielte Schutzbemühungen und auch nur sehr begrenzte, auf den Schutz bestimmter Vogelarten ausgerichtete Forschungsarbeiten. Der gezielte Schutz des Gesamtjahreslebensraumes von ziehenden Vogelarten muß jedoch die Grundlage des internationalen Artenschutzes sein.

1989 wurde der Gedanke einer Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und dem Taimyrskij Naturreservat erstmals formuliert. Der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Björn Engholm machte anläßlich eines Besuches in Moskau den Vorschlag, eine Patenschaft zwischen diesen Gebieten zu entwickeln. Damit sollten die internationale Bedeutung und ökologische Verknüpfung dieser Gebiete verdeutlicht und ihr Schutz durch Austausch von Erfahrungen und praktischen Hilfen verbessert werden.

In den folgenden Jahren entwickelten sich zunehmend engere Beziehungen zwischen beiden Schutzgebieten. Leitende Mitarbeiter der Umweltministerien und die Direktoren und Mitarbeiter beider Schutzgebiete nahmen an Informationsbesuchen und wissenschaftlichen Expeditionen auf Taimyr teil. Im Gegenzug besuchten in jedem Jahr eine Reihe russischer Wissenschaftler den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Unter Beteiligung des Nationalparkamtes wurden mehrere Fachtagungen in Husum und an der Internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm ausgerichtet, die auf eine Verbesserung des Naturschutzes auf Taimyr abzielten.

Das Partnerschaftsabkommen

Am 23. September 1992 wurde schließlich eine formelle "Absprache über die partnerschaftliche Zusammenarbeit" zwischen dem Minister für Natur, Umwelt und Landesentwicklung des Landes Schleswig-Holstein, dem Ministerium für Ökologie und Natürliche Ressourcen der Russischen Föderation sowie dem Nationalparkamt in Tönning und der Schutzgebietsverwaltung in Chatanga geschlossen. Hierin wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Schutzgebieten vereinbart, die dem Erfahrungsaustausch in den Bereichen des Schutzes, des Managements, der Forschung und der Öffentlichkeitsarbeit dienen und den Austausch von Mitarbeitern der Schutzgebietsverwaltungen ermöglichen soll. Die konkreten Inhalte und technischen Anforderungen der beiderseitigen Vorhaben und die Auswahl der Teilnehmer soll von

den Schutzgebietsverwaltungen einvernehmlich bestimmt werden. Für Forschungsvorhaben stellen sie wechselseitig Unterkünfte, Arbeits- und Transportmöglichkeiten im eigenen Land zur Verfügung.

Die Ziele des Abkommens sind mehrschichtig:

- Die wissenschaftliche Zusammenarbeit und der Austausch von Kenntnissen über die bedeutsamsten Vogelarten des Wattenmeeres und der Taimyr-Halbinsel sollen vertieft und Erfordernisse und Chancen für Maßnahmen zum Schutz dieser Arten und der Ökosysteme beider Schutzgebiete sollen deutlich gemacht werden.
- Die internationale Zusammenarbeit soll der Öffentlichkeit verdeutlichen, daß Schutzmaßnahmen in den jeweiligen Gebieten eine weit über deren Grenzen hinausgehende Wirkung zukommt. Dadurch kann die lokale Akzeptanz beider Schutzgebiete und spezieller Schutzmaßnahmen erhöht werden.
- Die Arbeit der Verwaltung des Taimyrskij Naturreservates soll durch materielle Hilfen direkt unterstützt werden, um die Schutzsituation zu verbessern.

Das Taimyrskij Naturreservat

Das 1979 ausgewiesene Taimyrskij Naturreservat hat den Status eines Sapovednik (Nature Reserve). Diese höchste Russische Schutzgebietskategorie bedeutet die völlige Nutzungsaufgabe eines Gebietes "für die Ewigkeit".

Das 27.542 km² große Gebiet besteht aus vier räumlich getrennten Teilgebieten: dem am Taimyr See gelegenen eigentlichen Taimyrskij Schutzgebiet (13.240 km²) sowie den Schutzgebietsexklaven Ary Mas (155 km²) und Lukunsky (87 km²). 1994 kamen die Gebiete Pronchisheva (4.322 km²) und Bikada (9.738 km²) hinzu.

Hauptgrund für die Ausweisung des erstgenannten Teilgebietes ist seine Bedeutung als Sommergebiet für viele Tausende von freilebenden Rentieren, die sich von April bis Oktober dort aufhalten und Nachwuchs bekommen. Sie meiden so die Myriaden blutsaugender Insekten südlicher Gebiete. Zum Winter ziehen die Rentiere, begleitet von Wölfen, Polarfüchsen und Vielfraßen, in großen Herden einige Hundert Kilometer südwärts. Die mehr als 700.000 Rentiere Taimyrs bilden die größte freilebende Rentierpopulation Eurasiens.

Die häufigste Großvogelart des Taimyrskij Naturreservates ist die Bläßgans. Der Gesamtbestand der Unterart *Anser albifrons albifrons* beträgt etwa 600.000 - 700.000 Tiere, von denen etwa 400.000 in Westeuropa (90 % in Deutschland und den Niederlanden) überwintern. Es wird angenommen, daß etwa 1/4 des Gesamtbestandes Brutvögel Taimyrs sind. Schätzungen für das Taimyrskij Sapovednik liegen bei 10.000 - 20.000 Brutpaaren. Ob dieses Schutzgebiet während der Mauser ab Mitte Juli auch von Brutvögeln entfernterer Brutgebiete genutzt wird, ist nicht bekannt. Daß die Brutvögel Taimyrs regelmäßig und mit großen Anteilen in Westeuropa überwintern, war ein Ergebnis der 1989 im Taimyrskij Naturreservat begonnen Forschungsarbeiten.

Aber auch Saat-, Zwerg- und Rothalsgänse brüten im Taimyrskij Naturreservat. Für die Rothalsgans ist die Taimyr-Halbinsel Zentrum des Verbreitungsgebietes. Die östliche Grenze dieser in Kasachstan überwinternden Art liegt im Taimyrskij Schutzgebiet. Ihr Weltbestand halbierte sich seit den 60er Jahren und zählt heute nur etwa 20.000 Tiere. Direkt aus dem Taimyrskij Naturreservat in das Wattenmeer ziehen etwa 10 Watvogelarten.

Die Besonderheit der beiden südlich gelegenen kleineren Gebiete Ary Mas und Lukunsky ist das weltweit nördlichste Vorkommen von größeren Bäumen (Daurische Lärche).

Pronchisheva liegt an der Ostküste der Taimyr-Halbinsel. Dieses Gebiet ist Wurfgebiet des Laptev Walrosses, einer endemischen Unterart des Walrosses, und Brutgebiet vieler tausender Dickschnabellummen.

Bikada liegt am Ostufer des Taimyr-Sees. Die über 500 dort lebenden Moschusochsen waren der Hauptgrund für die Ausweisung dieses Schutzgebietes.

Das Taimyrskij Schutzgebiet ist - unabhängig von der räumlichen Trennung in die fünf genannten Gebiete - in zwei Schutzzonen gegliedert. Strikt geschützt ist die Tabu-Zone, die selbst von den Wissenschaftlern der Schutzgebietsverwaltung nicht betreten werden darf. Sie besteht aus drei Teilzonen und umfaßt insgesamt etwa 30 % des Schutzgebietes.

Die Schutzgebietsverwaltung ist eine untergeordnete Dienststelle des Ministeriums für Ökologie und Natürliche Ressourcen der Russischen Föderation. Sitz der Schutzgebietsverwaltung ist Chatanga. Es gibt insgesamt etwa 50 Mitarbeiter, von denen etwa 10 Biologen sind. Ihre

Hauptaufgabe ist die wissenschaftliche Erforschung des Gebietes, wobei die Inventarisierung und Dauerüberwachung im Vordergrund stehen. Etwa 10 Mitarbeiter sind als Ranger im Gebiet und kontrollieren dessen Grenzen.

Das Dienstgebäude der Schutzgebietsverwaltung ist ein 1993 bezogener Neubau in Chatanga. Für die 3.000 Einwohner Chatangas und die jährlich etwa 15.000 Besucher der Stadt wurde dort ein naturkundliches Informationszentrum eingerichtet.

Ergebnisse der Zusammmenarbeit

Durch den gegenseitigen Besuch von Mitarbeitern der Schutzgebietsverwaltungen war es möglich, die spezifische Situation, Probleme und Nutzungskonflikte des jeweiligen Partnergebietes kennenzulernen. Auf diese Weise konnte das Wissen um das jeweilige Partnergebiet Eingang finden in die Arbeit beider Verwaltungen, und der Gedanke der Partnerschaft wurde so weitergetragen und verbreitet.

Trotz der Probleme, die sich bei der konkreten Ausgestaltung der Partnerschaft aufgrund der geographischen Lage und der speziellen Situation Chatangas in der Praxis ergeben, konnten konkrete Ergebnisse in der Zusammenarbeit erreicht werden. Als Beispiele abgeschlossener und laufender Vorhaben seien genannt

- Die Unterstützung von Schutzgebietsverwaltung und Wissenschaftlern durch technische Ausrüstungsgegenstände.
- Die Erarbeitung eines populärwissenschaftlichen Filmes in deutscher und russischer Sprache zum Ostatlantischen Zugweg der Küstenvögel. Dieser Kurzfilm wird als Lehrfilm im Schul- und Hochschulbereich dienen, aber auch in den Infozentren der beiden Schutzgebiete verwendet werden.
- Die Erarbeitung je einer deutschen und russischen Ausstellungseinheit zum Ostatlantischen Zugweg der Küstenvögel, in der insbesondere auch auf die Partnerschaft eingegangen wird.
- Die Neuherausgabe des vergriffenen MIDDENDORFF-Expeditionsberichtes aus dem Jahre 1853, in dem die Säugetiere, Amphibien und Vögel der Taimyr-Halbinsel umfassend beschrieben wurden.
- Die Unterstützung des Drucks wissenschaftlicher Fachpublikationen in Rußland.
- Die wissenschaftliche Erarbeitung einer standardisierten Methode zur Brutvogelerfassung in der sibirischen Tundra.

Ausblick

Formelle Partnerschaften zwischen Großschutzgebieten bestehen in Deutschland zwischen

- dem Feuchtwiesenschutzgebiet Westliches Münsterland (Biologische Station Zwillbrock) und dem Biosphärenreservat Vogelnationalpark Djoudj im Senegal,
- dem Biosphärenreservat Spreewald und dem Naturpark Slonsk in Polen sowie dem Nationalpark Balanan auf den Philippinen,
- dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und dem Taimyrskij Naturreservat.

Die konkrete und dauerhafte Ausgestaltung derartiger Partnerschaften fällt zusätzlich zu den Regelaufgaben dieser Schutzgebiete an. Sie erfordert Beharrlichkeit und die Perspektive langfristiger, institutionell abgesicherter Förderung. Schutzgebiets-Partnerschaften können ein besonders effektiver Weg sein, Forschungs- und Umweltbeobachtungsprogramme verschiedener Länder aufeinander abzustimmen und die Ergebnisse untereinander auszutauschen. Für den Schutz des Gesamt-Jahreslebensraumes einer Art können sie ein wertvoller Baustein sein. Sie helfen, den Blick über die meist engen Grenzen eines Schutzgebietes zu heben, um die notwendige Internationalisierung des Naturschutzes im Sinne des "Global denken - lokal handeln" zu fördern.

Im deutsch-russischen Umweltschutzabkommen vom 28. Mai 1992 wird darauf hingewiesen, daß Fragen des Naturschutzes und der Umwelterziehung und -bildung im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen sollen. Beide Seiten kamen inzwischen überein, daß insbesondere bilaterale Kontakte zwischen großflächigen Schutzgebieten in Deutschland und entsprechenden Reservaten in Rußland verstärkt entwickelt werden sollen. Die Kooperation mit der sibirischen Taimyr-Halbinsel soll künftig auf das neu entstandene Große Arktis Reservat ausgedehnt und von deutschen Wattenmeer-Nationalparken gemeinsam durchgeführt werden.

Als inhaltliches Ziel der mittelfristigen Zusammenarbeit sehen die Schutzgebietsverwaltungen die Fortführung der Grundlagenuntersuchungen zu international abgestimmten Monitoring-Vorhaben auf der Taimyr Halbinsel an. Darüber

hinaus ist es ein Ziel, die einheimische Bevölkerung Taimyrs stärker in die naturschutzpolitische Entwicklung einzubeziehen.

Summary

The Partnership of the Schleswig-Holstein Wadden Sea National Park with the Taimyrsky Nature Reserve

In September 1992, delegates of the Taimyrsky Zapovednik, the Schleswig-Holstein Wadden Sea National Park, the Ministry of Nature-, Environment and Development of the Federal State of Schleswig-Holstein, and the Ministry of Ecology and Natural Resources of the Russian Federation signed an official partnership. The partnership agreement aims at improving cooperation in the fields of scientific research, public relations work and administration. First results of the partnership are presented.

Резюме

Партнёрство между Национальным парком Ваттенмеер земли Шлезвиг-Гольштейн и Таймырским заповедником.

В сентябре 1992 года представители Таймырского заповедника, Национального парка Ваттенмеер, Министерства природы, окружающей среды и развития территорий земли Шлезвиг-Гольштейн и Министерства экологии и природных ресурсов Российской Федерации заключили официальный договор о партнёрстве. Этот договор о сотрудничестве должен содействовать улучшению совместной работы в области научных исследований, в работе с общественностью и администрациями. Первые результаты этого сотрудничества будут представлены.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 16_SH

Autor(en)/Author(s): Brunckhorst Hendrik

Artikel/Article: 8.2 Die Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und dem Taimyrskij Naturreservat 204-207